

Pressemitteilung: 13 255-021/24

Gehaltsunterschied zwischen Bachelor- und Master-Graduierten schrumpft

Einstiegsgehälter von Bachelorabsolvent:innen in den Bereichen Gesundheit und Soziales deutlich gestiegen

Wien, 2024-01-31 – Die Gehälter von Berufseinsteiger:innen mit Bachelorabschluss nähern sich an die der Master-Graduierten an, wie eine Analyse von Statistik Austria zeigt. Die gewachsenen Einstiegsgehälter von Bachelorabsolvent:innen sind dabei vor allem auf die Ausbildungsfelder Gesundheit und Soziales sowie Pädagogik zurückzuführen. Weiters zeigt die Analyse, wie sich die Studienwahl auf Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen auswirkt.

„Ein Studienabschluss ist nach wie vor ein Garant für einen schnellen Einstieg ins Berufsleben und ein gutes Einstiegsgehalt. Ein Jahr nach einem Masterabschluss liegt der Verdienst im Median bei knapp über 3 000 Euro brutto im Monat. Zudem haben gerade die Einstiegsgehälter nach einem Bachelorabschluss im Gesundheits- oder Sozialbereich in den vergangenen zehn Jahren deutlich zugelegt“, sagt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas zum Absolvent:innen-Tracking (ATRACK), dessen Daten Aufschluss über Berufseinstieg und Karriereverläufen von Hochschulabsolvent:innen geben.

Bachelor- und Masterabschluss ermöglichen einen schnellen Einstieg ins Erwerbsleben

Aufgrund des Bologna-Prozesses und der Expansion des Fachhochschulsektors kommen immer mehr Berufseinsteiger:innen mit Bachelor- oder Masterabschluss auf den Arbeitsmarkt. Wurden im Abschlussjahr 2008/09 etwa 16 000 Studienabschlüsse registriert, denen keine weitere Ausbildung folgte, waren es 2020/21 bereits etwa 27 000. Beinahe vier Fünftel davon entfielen im Studienjahr 2020/21 auf Bachelor- (36,0 %) bzw. Masterabschlüsse (43,6 %).

Im Median gelang es Berufseinsteiger:innen mit Bachelorabschluss, innerhalb von etwa zwei Monaten am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und eine erste Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Mit Masterabschluss gelang dies sogar in weniger als einem Monat. Weiters lässt sich über die Beobachtungszeit hinweg ein Anstieg der Erwerbstätigenquote von Berufseinsteiger:innen mit Bachelor oder Master beobachten. Lag diese bei Absolvent:innen eines Bachelorstudiums zwölf Monate nach Abschluss im Studienjahr 2008/09 bei 77,3 %, waren es 2020/21 bereits 81,8 %. Bei Graduierten mit Masterabschluss zeigt sich eine ähnliche Entwicklung: Zwölf Monate nach Studienabschluss 2008/09 waren 84,3 % erwerbstätig, nach Abschluss im Studienjahr 2020/21 schon 87,3 %.

Bachelorabsolvent:innen holen bei Einstiegsgehältern auf

Das monatliche Bruttomedianeinkommen aus unselbständiger Vollzeitbeschäftigung zwölf Monate nach Abschluss eines Masterstudiums schwankte im Beobachtungszeitraum zwischen rund 3 100 und 3 300 Euro. Das Medianeinkommen von Bachelorabsolvent:innen stieg hingegen ab 2012/13 deutlich an. Lag dieses zwölf Monate nach Abschluss im Studienjahr 2012/13 bei 2 653 Euro pro Monat, erhöhte es sich bis 2020/21 auf 2 986 Euro. Dadurch verringerte sich die Differenz zu den Graduierten mit Masterabschluss von knapp 600 Euro im Abschlussjahr 2008/09 auf etwa 200 Euro 2020/21 (siehe Grafik).

Eine nähere Betrachtung der Einstiegsgehälter von Bachelorabsolvent:innen nach Ausbildungsfeld macht deutlich, dass diese nicht durchgängig angestiegen sind, sondern vor allem die Bereiche Gesundheit und

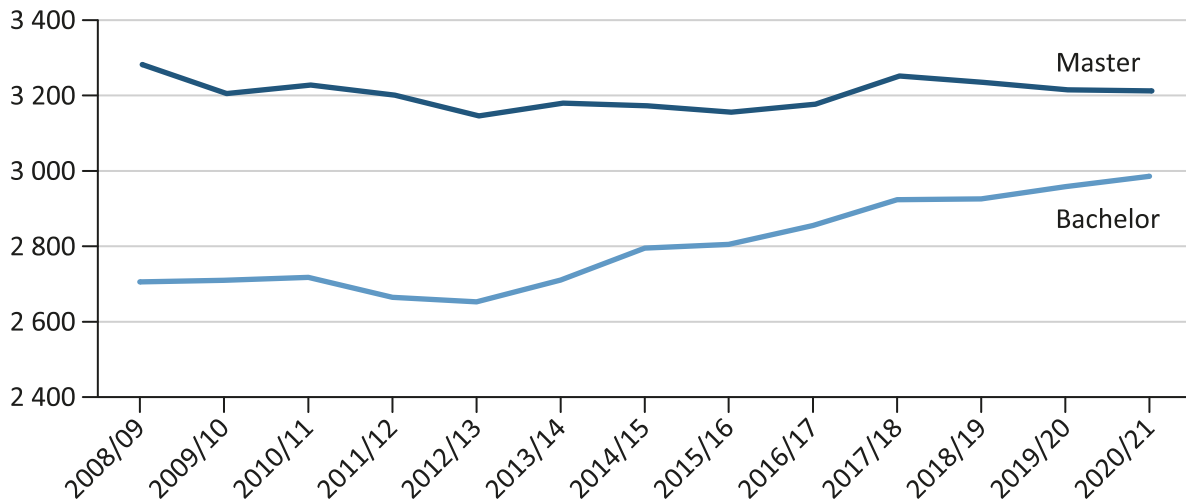
Soziales sowie Pädagogik hervorstechen. Im Ausbildungsfeld Gesundheit und Soziales stieg das monatliche Medianeinkommen zwölf Monate nach Abschluss eines Bachelors besonders stark an: von 2 742 Euro (2008/09) auf 3 263 Euro (2020/21). Im selben Zeitraum vervielfachte sich hier auch die Anzahl der Berufseinsteiger:innen von etwa 400 (2008/09) auf rund 2 400 (2020/21). Im Bereich Pädagogik lässt sich ebenfalls eine Steigerung der Einstiegsgehälter beobachten, wenn auch in einem geringeren Ausmaß – von 2 683 Euro pro Monat zu Beginn der Beobachtungsperiode im Abschlussjahr 2008/09 auf 2 915 Euro 2020/21. Die Anzahl der Absolvent:innen ohne Folgeausbildung erreichte in diesem Ausbildungsfeld im Jahr 2015/16 ihren Höhepunkt (ca. 2 500) und sank danach wieder deutlich ab (2020/21: rund 800). Der beobachtete Anstieg der Gehälter von Berufseinsteiger:innen mit Bachelorabschluss ist somit vornehmlich auf diese beiden Ausbildungsfelder zurückzuführen.

Männer sind in einkommensstarken Ausbildungsfeldern überrepräsentiert

Eine Analyse des Einkommensunterschieds zwischen Männern und Frauen mit Hochschulabschluss zeigt, dass Männer zwölf Monate nach Abschluss eines Bachelorstudiums im Jahr 2020/21 im Median etwa gleich viel verdienten wie weibliche Graduierte mit Masterabschluss. Diese Differenz lässt sich zum Teil auf geschlechterspezifische Unterschiede bei der Studienwahl zurückführen. So sind Männer in den Ausbildungsfeldern Informatik und Kommunikationstechnologie sowie Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe überrepräsentiert – zwei Felder mit verhältnismäßig hohen Medianeinkommen. Frauen machen hingegen einen Großteil der Absolvent:innen in den Bereichen Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen sowie Geisteswissenschaften und Künste aus – beides Ausbildungsfelder mit vergleichsweise niedrigen Einkommen. Darüber hinaus zeigt sich aber auch innerhalb der Ausbildungsfelder ein Einkommensunterschied zwischen den Geschlechtern. Frauen verdienen im Median mit dem gleichen Studienabschluss im selben Ausbildungsfeld zumeist weniger als ihre männlichen Kollegen.

Weitere Informationen sowie den Bericht „Arbeitsmarkt im Fokus: Entwicklung der Einstiegseinkommen nach Bachelor- und Masterabschluss“ finden Sie auf unserer Website.

Monatliches Bruttomedianeinkommen aus unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit zwölf Monate nach Abschluss eines Bachelor- bzw. Masterstudiums – in Euro



Q: STATISTIK AUSTRIA, Absolvent:innen-Tracking. Aus Datenschutzgründen wurde mit der Methode Record Swapping ein Teil der Daten verschmuzzt. – Die Grundgesamtheit bilden Absolvent:innen eines Bachelor- oder Masterstudiums an einer österreichischen Hochschule, die zum Abschlusszeitpunkt unter 35 Jahre alt waren. Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen („Wiener Modell“). – Brutto-Monatseinkommen unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit zwölf Monate nach Abschluss: Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monatseinkommen hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten, erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex (VPI) auf das Preisniveau von 2021.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Das Projekt Absolvent:innen-Tracking (ATRACK) stellt eine registergestützte Vollerhebung aller Studienabschlüsse und -abbrüche an österreichischen Hochschulen dar und wurde von Statistik Austria gemeinsam mit einem Konsortium bestehend aus österreichischen Hochschulen unter der Leitung der Universität Wien entwickelt. Im Datenkörper werden die Berufseinstiege und Karriereverläufe aller Absolvent:innen und Studienabbrecher:innen statistisch auswertbar gemacht. Über ATRACK kann etwa der Arbeitsmarktstatus, das unselbständige Bruttoeinkommen oder der Wirtschaftssektor (ÖNACE) der Arbeitsstätte nach personen- oder studienbezogenen Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter, Studienart oder ISCED 2013-Ausbildungsfeld) zu gewissen Stichtagen vor bzw. nach Abschluss/Abbruch ausgewertet werden. Die Ergebnisse stammen aus den Basisregistern der Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik.

ATRACK umfasst aktuell rund 799 000 Studienabschlüsse und etwa 349 000 -abbrüche (Bachelor, Master, Diplom, Doktorat/PhD und Hochschullehrgänge) an österreichischen Hochschulen von 2008/09 bis 2020/21. Die Hauptergebnisse des Projekts können auf der [Website von Statistik Austria](#) abgerufen werden.

Wiener Modell: Berücksichtigt werden ausschließlich Studienabschlüsse von Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt waren (bei Dr./PhD-Abschlüssen entfällt diese Altersgrenze). Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen. Bei Studienabschlüssen laut Wiener Modell wird angenommen, dass die Absolvent:innen nach dem jeweiligen Abschluss nicht weiter im Bildungssystem verbleiben, sondern dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und demnach als Berufseinsteiger:innen gelten.

Inflationsbereinigtes Bruttomedianeinkommen aus unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit: Das Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttoverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monatseinkommen hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten, erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex (VPI) auf das Preisniveau von 2021.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

das Team des Bereichs Arbeitsmarkt & Bildung, E-Mail: arbeitsmarkt-bildung@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA